

# Indiana Tribune.

Tägliche und Sonntagsausgabe.

Offiz.: 62 S. Delaware Str.

[Entered as second-class matter at the Post-office at Indianapolis, Indiana.]

Abonnement-Preise:

Tägliche Ausgabe ..... 12 Cts. per Woche.

Sonntagsausgabe ..... 5 Cts. per Number.

Beitrag ..... 15 Cts. der Woche.

Das Tagblatt erscheint jeden Nachmittag um 2½ Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint am Morgen.

Tribune Publishing Company.

Indianapolis, Ind., 8. Juli 1882.

Notizierung der sozialistischen Reichstagsabgeordneten.

Befürchtlich fühlen sich die sozialistischen Reichstagsabgeordneten unter der heutigen Verwaltung seitens der Berliner Polizei schon seit längerer Zeit sehr unbehaglich. Wundern kann man sich darüber durchaus nicht, denn es muss in den Tage kommenden Abgeordneten ein empörendes Gefühl hervorgerufen, auf Schritt und Tritt von geheimen Agenten der Polizei verfolgt und bedroht zu werden, und noch dazu in der Eigenschaft als Volksvertreter, als unvergleichliche Mitglieder des deutschen Reichstages.

Es sind darüber schon wiederholte Beschwerden laut geworden, und vom sozialistischen Abgeordneten Grillsberger wurde in Bezug auf diese Angelegenheit folgende Interpellation eingebracht:

"Geschicht es im Auftrage der Reichsregierung oder der preußischen Regierung, dass die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages, sowie mit ihnen verbundene Personen durch geheime Agenten der Berliner Polizei in der unangenehmsten Weise auf Schritt und Tritt verfolgt und überwacht werden?"

Und was gedient die Reichsregierung zu tun, um die Würde des Reichstages und die betreffenden Mitglieder des Hauses gegen diese Behandlung zu schützen?"

Diese Interpellation kam in der Reichstagssitzung vom 16. Juni zur Verhandlung. Herr Grillsberger motivierte dieselbe durch Anführung einiger Thatsachen, die allerdings sehr haarsträubender Natur sind und dem "glorreichsten" Kaiser vor der ganzen Welt zur Schande gereichen. Herr Grillsberger wies zunächst auf den Wissendruck und Misung hin, welchen die Polizei mit dem Sozialistengesetz treibt. Er führte dabei an, dass nicht nur tagtäglich Personen wegen Verdachtes sozialistischer Gesinnung verhaftet und der strengsten Personalaufsuchung unterworfen würden, sondern dass in Nürnberg fürzlich eine Frau auf der Polizei bis auf das Hemd entkleidet und sich einer Körperinspektion habe unterwerfen müssen, ohne dass der hochblöde Magistrat jener Stadt irgend etwas dagegen einwenden gehabt hätte.

Auch seinen Mitteilungen werden schon zu früher Morgenstunde geheime Agenten vor den Wohnungen der sozialistischen Abgeordneten postiert und haben dann die zu Beobachtenden während des ganzen Tages im Auge zu behalten. Sie verfolgen die zu Überwachenden überall hin, in's Parlament, in die Restauration, in die Straßen, Eisenbahnwagen und folgen ihnen, wenn jene eine Drohse mielen, zu Wagen nach oder laufen, falls ein Fuhrwerk nicht zu haben ist, neben dem Wagen her, in welchem sich der Abgeordnete befindet. Es ist sogar vorgekommen, dass ein Mann, welcher den sozialistischen Abgeordneten Frohne auf der Straße begleite, zur Polizeiwache gebracht und dort gefragt wurde, was er mit dem Abg. Frohne zu thun habe, und wie er dazu komme, sich, wie aus einem Briefe hervorging, mit Frohne zu duzen.

Verschiedene Sozialisten, Berlin's sind von den Vigilanten als Belohnung für Spionage beträchtlich Geldsummen geboten worden, welche jene aus eigenen Mitteln nicht geben können. Es müssen, meint daher Hr. Grillsberger mit Recht, Seiner der Behörde sein, über welche jene Spitzel zu verfügen hätten. Tropfend benannten sich diese sehr unbekannt und unbeschrieben, wenn man ihnen entgegenseitig und sie nach dem Zweck ihrer fortwährenden Verfolgung fragte. Hr. Grillsberger beendet seine Darlegung mit folgenden Worten: "Wir haben Ihnen viele Thatsachen vorgetragen, um damit die Frage an Sie zu richten, ob Sie dulden wollen, dass die Würde des Reichstages in dieser unbehaglichen Weise mit Füßen getreten werde." Staatssekretär v. Böttcher erläuterte, dass Überwachung finde nicht auf Veranlassung der deutschen Reichsregierung statt, und es sei auch nicht anzunehmen, dass dieselbe von der preußischen Regierung ausgehe, übrigens würden seitens seines der Behörden solche Maßregeln getroffen werden, dass die sozialistischen Abgeordneten in Zukunft vor derartigen Belästigungen geschützt seien. An der Befreiung der Interpellation beteiligen sich die Abgeordneten Laster, Günther und Frohne, welche letzter zum Schlusse folgende Anerkennung thut: "Es kann uns nicht darauf ankommen, in eine Straßensprache verwandelt zu werden, aber wenn das Maß voll ist, so werden wir Mittel und Wege zu finden wissen, uns diese Kerle vom Leibe zu halten und der Polizei ihre Begehrungen zu verleidern."

**Das russische Kaiserhaus.**

Anlässlich der Geburt einer russischen Prinzessin bringen europäische Blätter Bericht über die russische Kaiserfamilie, welche Berichte angedeutet des nüchternen Vulcans, auf welchem das Herrscherhaus steht, auch für hier von Interesse sind. Die neugeborene russische Großfürstin Olga ist das fünfte Kind des russischen Kaiserpaars, welches sich am 9. November 1866 vermählt hatte.

Aus dieser Ehe wurde am 18. Mai 1868 der gegenwärtige Großfürst-Thronfolger Nikolaus geboren, der also vor Kurzem sein 14. Lebensjahr zurückgelegt hat; es folgten dann Großfürst Georg (geboren 6. April 1875) und Großfürst Michael (geboren 5. Dezember 1878), denen sich eben in "bunter Reihe" die kleine Großfürstin Olga anschloss.

Der Vater, Kaiser Alexander III., wurde am 10. März 1845 geboren und steht also erst im 38. die Mutter, Kaiserin Maria Feodorowna (geboren am 26. November 1847) im 35. Lebensjahr.

Die Kaiserin ist bekanntlich eine geborene Prinzessin von Dänemark und führt vor ihrem Übertritt zur russischen Kaiserin den Namen Dagmar.

Sie war in ihrer Jugend von hoher Schönheit und ursprünglich mit dem älteren Bruder ihres Gemahls, dem Großfürsten Nikolaus, verheiratet, nach dessen Tode erst das Thronfolgerrecht und die Anwartschaft auf die Hand der für den russischen Thron bestimmten dänischen Prinzessin auf den gegenwärtigen Kaiser Alexander überging.

## Die Prohibition-Bewegung.

Für solche Leute, welche ihren Durst gelegentlich mit etwas Stärkerem als Bier, Wein, Flüssigkeiten und Getränken oder als Milch, Tee und Kaffee zu stillen pflegen, sind die Aussichten für die nächste Zukunft durchaus nicht sehr erfreulich. Überall streiten die Prohibitionisten die Röste in die Höhe und blitzen mit Stöcken auf ihnen neuen, in Iowa errungen Sieg. Neben die auf der republikanischen Staats-Convention zu Springfield gezeigte Haltung der Illinoiser Staatsmänner sind sie zwar nicht sehr erbaut, aber sie denken: "Ausgeschlossen ist nicht aufgeschlossen", und sehen die Agitation mit ungebremstem Muthe fort.

Auch in den Südstaaten machen die Prohibitionisten immer grössere Fortschritte, und die traditionellen Aussichten von der jenseits, Marion und Dixon's Line allgemein herrschenden, Temperranzlosigkeit vertreten mehr und mehr ihre Verehrung. Allerdings wird dort dem Verkaufe von Spirituosen kaum irgend welche Beschränkung aufgelegt, aber doch machen sich dort in den Prohibitionen verschiedener Südstaaten Prohibition-Verträge geltend.

Um übrigens nach dem Norden zurückzukehren, so herren in Maine und Vermont seit dreißig Jahren fast ununterbrochen Prohibitionsgesetze, und ferner sind dort die Civil-Entschädigungsgesetze in Kraft. Auch in Massachusetts bestand das Prohibitionsgesetz, während jene die Volksabstimmung verhafte und den Spirituosenverkauf zu licenzieren oder zu verbieten, je nach ihrem Gutdünken. Das Civil-Entschädigungsgesetz erstreckt sich in Massachusetts nur auf solche, welche den Spirituosenverkauf ohne Lizenz betreiben. Auch in Rhode Island verfügte man die Prohibition einzuführen, doch musste man sich dort mit der Volks-Option, dem Civil-Entschädigungsgesetz und Prohibitionsgesetz begnügen.

Um übrigens nach dem Norden zurückzukehren, so herren in Maine und Vermont seit dreißig Jahren fast ununterbrochen Prohibitionsgesetze, und ferner sind dort die Civil-Entschädigungsgesetze in Kraft. Auch in Massachusetts bestand das Prohibitionsgesetz, während jene die Volksabstimmung verhafte und den Spirituosenverkauf zu licenzieren oder zu verbieten, je nach ihrem Gutdünken. Das Civil-Entschädigungsgesetz erstreckt sich in Massachusetts nur auf solche, welche den Spirituosenverkauf ohne Lizenz betreiben. Auch in Rhode Island verfügte man die Prohibition einzuführen, doch musste man sich dort mit der Volks-Option, dem Civil-Entschädigungsgesetz und Prohibitionsgesetz begnügen. Auch in Connecticut besteht die Local-Option.

In New York ist der Kleinverkauf von Spirituosen an solche gestattet, welche die Spirituosen an dem Verkaufsorte gegenliegen. Diese Erlaubnis erstreckt sich jedoch nur auf solche, welche sich im Bereich einer Gasthaus-Lizenz befinden, während Bier auch von Anderen verkauf werden darf. Außerdem besteht für den Staat New York das Sonntags- und Civil-Entschädigungsgesetz. In New Jersey herrscht die Local-Option nur in einer einzigen Town. Pennsylvania hat eine Lizenz-Gesetz. In Kentucky besteht die Local-Option, doch darf die Frage bezüglich des Spirituosenverkaufs den Bürgern nicht älter als einmal im Jahre vorgelegt werden.

In Ohio und Michigan war die Ausstellung von Lizenznachweisen verboten, doch hat Michigan jetzt ein Lizenzgesetz eingeführt, während die Legislatoren von Ohio eine Besteuerung des Spirituosenverkaufs einführen wollten, was jedoch durch den Oberhof erkannt wurde.

Staatssekretär v. Böttcher erläuterte, dass Überwachung finde nicht auf Veranlassung der deutschen Reichsregierung statt, und es sei auch nicht anzunehmen,

dass dieselbe von der preußischen Regierung ausgehe, übrigens würden seitens

seines der Behörden solche Maßregeln getroffen werden, dass die sozialistischen Abgeordneten in Zukunft vor derartigen Belästigungen geschützt seien.

An der Befreiung der Interpellation beteiligen sich die Abgeordneten Laster, Günther und Frohne, welche letzter zum Schlusse folgende Anerkennung thut: "Es kann uns nicht darauf ankommen, in eine Straßensprache verwandelt zu werden, aber wenn das Maß voll ist, so werden wir Mittel und Wege zu finden wissen, uns diese Kerle vom Leibe zu halten und der Polizei ihre Begehrungen zu verleidern."

**Das russische Kaiserhaus.**

Anlässlich der Geburt einer russischen Prinzessin bringen europäische Blätter Bericht über die russische Kaiserfamilie, welche Berichte angedeutet des nüchternen Vulcans, auf welchem das Herrscherhaus steht, auch für hier von Interesse sind. Die neugeborene russische Großfürstin Olga ist das fünfte Kind des russischen Kaiserpaars, welches sich am 9. November 1866 vermählt hatte.

## Bernäumige Stimmen aus Paris

Die Sprache der großen republikanischen Blätter von Paris, des "Temps", "National", "Journal des Débats", "Société", "XIX. Siecle", "Parlement", "France", "Liberte" beweist, dass die republikanische Mehrheit der Kammern nicht in der breiten und hohen Welle, die sich plötzlich aus dem Wasser erhob und während der See in ihrer Umgebung ruhig blieb, ihren Lauf nach dem Ufer nahm.

Einzelne wollen die Ursache dieser Erscheinung in einem Erdbeben suchen, weichen unter dem Grunde des Sees stattgefunden hat, allein dem widerspricht die Umstand, dass an jenem Tage von keinem andern Ort der Erdbeben berichtet wird, sowie die Welle, die sich schwer von ihrer ruhig bleibenden Umgebung abhob.

Eine andere Theorie ist, dass die Welle mangelt, es niemals an Prähistorien, welche die öffentliche Meinung aufzufächeln und zu heroldischen Thothen zu treiben suchen, indem sie ausrufen, der Chauvinismus sei nichts anderes als die Religion des Vaterlandes.

Man bedarf eines gewissen Muttes, um das instinktive Gefühl der Tapferkeit, des Muttes und Stolzes, das der hervordrängende Zug unseres Nationalcharakters ist, aufzuhalten. Unglücklicher Weise mangelt es niemals an Prähistorien, welche die öffentliche Meinung aufzufächeln und zu heroldischen Thothen zu treiben suchen, indem sie ausrufen, der Chauvinismus sei nichts anderes als die Religion des Vaterlandes.

Als Phrasen ist dies sehr schön, als Politik ist es verrückt. Mit diesem Nationalismus einer besondren Art stürzt man sein Land in die schrecklichsten Abenteuer und gelangt nur zu Niederlagen.

Es ist notwendig, dass die, die noch gefunden Verland und füllten Blut in Frankreich besiegen, gegen diesen falschen Patriotismus reagieren in dem Augenblick, wo gewisse ehrgeizige Parteien, um die Staatsgewalt an sich zu reißen oder wieder zu gewinnen, den Versuch machen, die nationale Saitte in Schwung zu bringen und eine bestellte Entzündung auszuführen, wenn sie gleich zu Beginn in Folge seines ersten Unfalls unmöglich zu sein scheint.

Der Aufschäfer Simmons flog in Begleitung des Sir Claude Chantam de Crepinny mit seinem Ballon "Colonel", welcher mit 40,000 Kubikfuß Gas gefüllt war, von London (Kent) um 1 Uhr Nachmittags auf. Das Loslassen der Stricke war jedoch nicht gleichmäßig, und der Ballon wurde in Folge dessen durch den heftigen Wind gegen eine Mauer geschleudert. Bei dieser Gelegenheit fiel Sir Claude rücklings aus dem Korb heraus und erlitt einen doppelten Bruch und mehrere Rippenbrüche, während der um das Gewicht des Berücksichtigten erleichterte und stark gespannte Ballon mit Simmons, der eine Contusion am Kopfe und Arme erlitten hatte, peitschend emporhob.

Der Ballon stieg in Folge des gestrigen Ballonates über die Wolken empor, so dass Simmons nicht sehen konnte, wo er sich befand.

Endlich hörte er die Brandung an der englischen Küste und schloss daraus, dass ein günstiger, von der Erde nach oben gerichteter Wind ihn über den Canal treiben werde.

Es gelang ihm endlich, unter die Wolken zu kommen, und er sah sich gerade über den Klippen an der Küste zwischen Dover und Deal. Binnen andrer Minuten passierte der Ballon den Canal von Dover bis Calais, das Simmons ganz deutlich unter sich liegen sah.

Bei Arras, 25 Meilen von Calais entfernt, abgestiegen und der Korb abgeladen werden sollte, wurde tödlich verletzt.

Die Detonation, welche die Explosion zu Folge hatte, gab einen gewaltigen Aufschwung an.

Die Stürme des Junit.

Bon England aus ist kürzlich wieder ein Sturm gewogen worden, mit einem Ballon die Fahrt über den Canal zu machen. Die Expedition ist gelungen, obwohl sie gleich zu Beginn in Folge eines Unfalls unmöglich zu sein scheint.

Der Aufschäfer Simmons flog in Begleitung des Sir Claude Chantam de Crepinny mit seinem Ballon "Colonel", welcher mit 40,000 Kubikfuß Gas gefüllt war, von London (Kent) um 1 Uhr Nachmittags auf. Das Loslassen der Stricke war jedoch nicht gleichmäßig, und der Ballon wurde in Folge dessen durch den heftigen Wind gegen eine Mauer geschleudert. Bei dieser Gelegenheit fiel Sir Claude rücklings aus dem Korb heraus und erlitt einen doppelten Bruch und mehrere Rippenbrüche, während der um das Gewicht des Berücksichtigten erleichterte und stark gespannte Ballon mit Simmons, der eine Contusion am Kopfe und Arme erlitten hatte, peitschend emporhob.

Der Ballon stieg in Folge des gestrigen Ballonates über die Wolken empor, so dass Simmons nicht sehen konnte, wo er sich befand.

Endlich hörte er die Brandung an der englischen Küste und schloss daraus, dass ein günstiger, von der Erde nach oben gerichteter Wind ihn über den Canal treiben werde.

Es gelang ihm endlich, unter die Wolken zu kommen, und er sah sich gerade über den Klippen an der Küste zwischen Dover und Deal. Binnen andrer Minuten passierte der Ballon den Canal von Dover bis Calais, das Simmons ganz deutlich unter sich liegen sah.

Bei Arras, 25 Meilen von Calais entfernt, abgestiegen und der Korb abgeladen werden sollte, wurde tödlich verletzt.

Die Detonation, welche die Explosion zu Folge hatte, gab einen gewaltigen Aufschwung an.

Die Stürme des Junit.

Bon England aus ist kürzlich wieder ein Sturm gewogen worden, mit einem Ballon die Fahrt über den Canal zu machen. Die Expedition ist gelungen, obwohl sie gleich zu Beginn in Folge eines Unfalls unmöglich zu sein scheint.

Der Aufschäfer Simmons flog in Begleitung des Sir Claude Chantam de Crepinny mit seinem Ballon "Colonel", welcher mit 40,000 Kubikfuß Gas gefüllt war, von London (Kent) um 1 Uhr Nachmittags auf. Das Loslassen der Stricke war jedoch nicht gleichmäßig, und der Ballon wurde in Folge dessen durch den heftigen Wind gegen eine Mauer geschleudert. Bei dieser Gelegenheit fiel Sir Claude rücklings aus dem Korb heraus und erlitt einen doppelten Bruch und mehrere Rippenbrüche, während der um das Gewicht des Berücksichtigten erleichterte und stark gespannte Ballon mit Simmons, der eine Contusion am Kopfe und Arme erlitten hatte, peitschend emporhob.

Der Ballon stieg in Folge des gestrigen Ballonates über die Wolken empor, so dass Simmons nicht sehen konnte, wo er sich befand.

Endlich hörte er die Brandung an der englischen Küste und schloss daraus, dass ein günstiger, von der Erde nach oben gerichteter Wind ihn über den Canal treiben werde.

Es gelang ihm endlich, unter die Wolken zu kommen, und er sah sich gerade über den Klippen an der Küste zwischen Dover und Deal. Binnen andrer Minuten passierte der Ballon den Canal von Dover bis Calais, das Simmons ganz deutlich unter sich liegen sah.

Bei Arras, 25 Meilen von Calais entfernt, abgestiegen und der Korb abgeladen werden sollte, wurde tödlich verletzt.

Die Detonation, welche die Explosion zu Folge hatte, gab einen gewaltigen Aufschwung an.

Die Stürme des Junit.

Bon England aus ist kürzlich wieder ein Sturm gewogen worden, mit einem Ballon die Fahrt über den Canal zu machen. Die Expedition ist gelungen, obwohl sie gleich zu Beginn in Folge eines Unfalls unmöglich zu sein scheint.

Der Aufschäfer Simmons flog in Begleitung des Sir Claude Chantam de Crepinny mit seinem Ballon "Colonel", welcher mit 40,000 Kubikfuß Gas gefüllt war, von London (Kent) um 1 Uhr Nachmittags auf. Das Loslassen der Stricke war jedoch nicht gleichmäßig, und der Ballon wurde in Folge dessen durch den heftigen Wind gegen eine Mauer geschleudert. Bei dieser Gelegenheit fiel Sir Claude rücklings aus dem Korb heraus und erlitt einen doppelten Bruch und mehrere Rippenbrüche, während der um das Gewicht des Berücksichtigten erleichterte und stark gespannte Ballon mit Simmons, der eine Contusion am Kopfe und Arme erlitten hatte, peitschend emporhob.

Der Ballon stieg in Folge des gestrigen Ballonates über die Wolken empor, so dass Simmons nicht sehen konnte, wo er sich befand.

Endlich hörte er die Brandung an der englischen Küste und schloss daraus, dass ein günstiger, von der Erde nach oben gerichteter Wind ihn über den Canal treiben werde.

Es gelang ihm endlich, unter die Wolken zu kommen, und er sah sich gerade über den Klippen an der Küste zwischen Dover und Deal. Binnen andrer Minuten passierte der Ballon den Canal von Dover bis Calais, das Simmons ganz deutlich unter sich liegen sah.

Bei Arras, 25 Meilen von Calais entfernt, abgestiegen und der Korb abgeladen werden sollte, wurde tödlich verletzt.